

Die „Bläck Fööss“ brachten den Saal zum Brodeln

Prima Stimmung herrschte bei der Kostümsitzung der Großen Königswinterer KG

Von MADELEINE MAJUNKE

Königswinter. Das kam an: Die Tatsache, dass die Kostümsitzung der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft (GKKG) ausverkauft war, freute den Vorsitzenden und gleichzeitigen Literat Guido Hoffmann bereits im Vorfeld der Veranstaltung sehr. Richtig fröhlich um „umhertitschend“ wie ein Flummi konnte man das lustige Schwergewicht erleben, als die „Bläck Fööss“ den Saal zum brodeln brachten und die Jeckenin der aula der Jugenddorf Christophorusschule auf Stühlen standen, lauthals mitsingen oder in der Enge ein Tänzchen aufs Parkett legten. „Is dat nit schön“, sagte Guido Hoffmann strahlend vor Freude, „wenn alle richtig feiern, dann weiß ich, dass sich die ganze Mühe gelohnt hat.“ Die wohl bekannteste und nach wie vor beliebte Musikgruppe aus Köln zeigte aber auch wirklich, was sie drauf hat und dass sie auch die leisen Töne perfekt transportieren können. Kleine Textunsicherheiten bei neuen Liedern werden im Publikum auch schnell beseitigt sein. Ohne Zugabe kamen die „Fööss“ natürlich nicht von der Bühne und so erklang ein gemeinsames „Rut un weiß“, bis der endgültige Abschied nahte.

Mit dem Einzug des Elferrates und Sitzungspräsidenten Peter Giesen zu den Klängen des Tambourcorps Siebengebirge startete das bunte Programm. Dann zeigten die Kleinsten der GKKG, die Jugend- und Juniorentanzgruppe der Drachenfelsgarde, ihre Tänze. Altstadtprinzessin Larissa I. das „Lieblichste, was die Altstadt zu bieten hat“, wurde begeistert empfangen und bahnte sich mit ihrem Gefolge und den Drachenfelsperlen den Weg auf die Bühne. Hierin hat sie schon gewisse Routine erlangt, nachdem sie im November an gleichem Ort bereits zur Proklamation geschritten war.

Als Saalkapelle wurde die „GKKG Big Band“ unter der Leitung von Charly (Karl-Heinz Müller) begrüßt, die für zahlreiche punktgenauen Tuschs bekannt ist. Mit Guido Cantz ging der bunte Reigen los. Cantz verstand es nicht nur, seine Pointen gekonnt zu platzieren, er bezog auch das Publikum so in seinen Vortrag ein, dass das Prädikat „Einmalig und unverwechselbar“ vollinhaltlich bestätigt wurde. Dabei kokettierte er nicht nur mit den Erscheinungen des Alters bei sich selbst, sondern zog auch gleich die Familie durch den Kakao.

Jupp Mendt als „Ne kölsche Schutzmann“ der wohl bekannteste Polizist Deutschlands, kam wegen seiner sympathischen Ausstrahlung gut rüber.

Dann hieß es für das Publikum erneut mitzusingen und –schunkeln, denn es folgte mit „Die Räuber“ eine weitere Spitzengruppe des Kölner Fastelovends. Drachenfelsperlen und Powerhexen, zwei Tanzformationen der GKKG, rissen das Publikum mit, zumal auch Prinzessin Larissa bei „§ihren Mädels“ mittanzte.

Zum großen Finale kam dann noch das Traditions-corps „Kölner Altstädter“ auf die Bühne.